



INITIATIVE ZUKUNFT

Ostseebad Kühlungsborn

**Grundsatzprogramm für die
Kommunalwahl 2019**

www.i-z.info

Unsere Vision

Unsere Motivation zu Gründung einer Wählergruppe liegt in der Vision, dass wir, unsere Kinder und Enkel auch in 15, 20 und 30 Jahren noch gerne in Kühlungsborn leben möchten. Wir wollen deshalb die Entwicklung Kühlungsborns aktiv mitgestalten und sehen in der Beteiligung in der Stadtvertretung die beste Möglichkeit, unsere Ideen für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen.

Zielvorstellung

Der Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist die Bewertung der Ist-Situation, in der sich Kühlungsborn befindet. Hieraus haben wir unsere Zielvorstellungen entwickelt.

Kühlungsborn wird durch **interne und externe Faktoren** beeinflusst.

Zu den internen Faktoren zählen:

- Die **demographische Entwicklung**, die die Altersstruktur hin zu einem größeren Anteil älterer Menschen verändert.
- Die **Wirtschaftsstruktur**, die durch die natürliche Dominanz der Tourismusbranche geprägt ist (Monostruktur) und in der tourismusabhängige Branchen unterrepräsentiert bzw. nicht existent sind.
- Die **Verkehrssituation**, die besonders in der Hochsaison zu einer Überlastung der Infrastruktur führt und sich dadurch negativ auf die Bürger und auch die Gäste Kühlungsborns auswirkt.
- Die **Knappheit von bezahlbarem Wohnraum**, die u. a. den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften – vor allem für das Gastronomie und Hotelgewerbe – verstärkt.
- Die **soziale Struktur und das Sozialverhalten**, das auch gekennzeichnet ist durch den Rückzug ins Private.

Die wesentlichen externen Einflüsse beeinflussen in erster Linie aufgrund der vorhandenen Monostruktur den Tourismus und die damit verbundenen Branchen.

Externe Einflüsse sind:

- Die unsichere *politische nationale und internationale Entwicklung*, die die Gefahr von schweren Krisen in sich bergen – auch mit negativen Auswirkungen auf Kühlungsborn (Beispiele sind die Türkei, Nordafrika, der Irankonflikt sowie zunehmende Spannung in vielen Teilen der Welt)
- Die unsichere *wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, Europa und der Welt* (z. B. Zinspolitik der EZB, Aufbau einer Immobilienblase in Deutschland, die Digitalisierung der Wirtschaft, zunehmende Wirtschaftskriege)
- Entwicklungen im überregionalen und internationalen *Tourismus* durch die zunehmende Konkurrenz an der gesamten Ostseeküste und der vorhersehbare Versuch der Länder, die aufgrund der politischen Entwicklung verlorenes Terrain bei den Urlauberzahlen durch Dumpingangebote rückgängig machen wollen.
- Der *Klimawandel*, der das Wetter an der Ostseeküste sowohl positiv als auch negativ beeinflussen kann.
- Die *Veränderung sozioökonomischer Trends*, die zu einer Veränderung des Freizeit- und Urlaubsverhaltens führen können. Die Zunahme von Kurzurlaube erhöht die Flexibilität der Urlaub und die Alternativen bei der Suche nach Urlaubszielen und kann zu kurzfristigeren Entscheidungen führen, was ein verstärkte Panungsunsicherheit der Tourismusbranche mit sich bringt.

Die von uns gesehenen und oben beschriebenen Gefahren und auch Chancen für die Entwicklung Kühlungsborns, die so nicht eintreffen müssen aber können, haben uns veranlasst, Ziele zu entwickeln, die die negativen Auswirkungen verhindern (oder zumindest abschwächen) und die Nutzung der Chancen erhöhen. Deshalb müssen wir jetzt handeln.

Wann hat Noah die Arche erbaut?

Vor der Sintflut.

Unsere Ziele

Unsere Ziele haben wir in 6 Kategorien zusammengefasst. Diese sind:

Wir wollen...

- (1)... wirtschaftliche Sicherheit fördern
- (2)... keine weitere Erhöhung der Lebenshaltungskosten
- (3)... eine gesunde Umwelt
- (4)... eine funktionierende Infrastruktur
- (5)... das soziale Miteinander fördern
- (6)... mehr Mitwirkung am öffentlichen und politischen Leben

Ansatzpunkte zur Zielerreichung

1 Wir wollen die wirtschaftliche Sicherheit fördern

Die Monostruktur Kühlungsborns ist besonders anfällig für Wirtschaftskrisen. Deshalb ist die **Förderung von vom Tourismus weitgehend unabhängigen Branchen** unabdingbar. Dies erhöht auch für Lebenspartner der Arbeitnehmer in Kühlungsborn die Chancen auf einen adäquaten Arbeitsplatz.

Dennoch muss der **Tourismus weiterentwickelt** werden. Um uns herum sind enorme Veränderungen zu beobachten. Um diese wahrzunehmen, ist der Blick über den Tellerrand, über die Stadt- und Staatsgrenzen hinaus wichtig. Vor allem in den alten Bundesländern und in Polen werden neue Konzepte und Ideen umgesetzt, die wir nicht außer Acht lassen können. Diese Entwicklungen auf dem Tourismusmarkt dürfen wir nicht verpassen. Statt diesen Entwicklungen zu folgen, müssen wir sie durch eine gute Strategie mitgestalten und als Vorbild vorangehen. Hierzu ist es von enormer

Bedeutung, alle **neuen Ideen ernst zu nehmen** und **diese unvoreingenommen und ziel führend zu diskutieren**, über diese abzustimmen und sie dann auch zügig umzusetzen.

Dazu müssen wir auch **das Umland stärker einbeziehen**. Kühlungsborn hat zusammen mit der Umgebung deutlich mehr zu bieten als nur Strand. Ob Wandern, Sport, Wellness, Natur, Kultur, Beauty-, Event- und Tagungs- oder Hochzeitstourismus; so gibt es eine enorme Bandbreite an Möglichkeiten, die bisher nur wenig oder gar nicht ausgeschöpft sind. Hier haben wir noch die Chancen, **Highlights und Alleinstellungsmerkmale zu schaffen**.

Der entscheidende Punkt für eine **nachhaltig erfolgreiche Entwicklung** ist die klare Distanzierung von den bisher üblichen Kennzahlen „Gästeübernachtungen“ und „Ankünfte“. Diese Kennzahlen koppeln den finanziellen Erfolg an die Anzahl unserer Gäste. Dies führt in eine Sackgasse. Kennzahlen wie „ausgegebenes Geld in Kühlungsborn pro Gast“ unter Berücksichtigung der Zufriedenheit dabei sind hier doch die wahren Erfolgswerte. Hierzu müssen die Stadtverwaltung, der KWA und alle touristischen Unternehmen und Verbände noch enger zusammenarbeiten.

Das heißt nicht zwangsläufig, dass wir nur noch Luxustouristen beherbergen müssen. Dies heißt, dass wir künftig darüber nachdenken müssen, was unsere Gäste wollen und wo wir **hochwertige zusätzliche Angebote schaffen** können, die von unseren Gästen zusätzlich gerne wahrgenommen werden. **Hochwertige kulturelle Angebote** sorgen dafür, dass wir auch ein anspruchsvolleres Publikum nach Kühlungsborn holen. Sie sorgen dafür, dass Kühlungsborn nicht nur als Badeort wahrgenommen wird, sondern auch als ein **Zentrum von Kultur, Bildung und Weltoffenheit**.

Dies allein kann schon ein **Alleinstellungsmerkmal** sein, das uns über die deutschen Grenzen hinaus bekannt macht, so dass Kühlungsborn künftig den Bekanntheitsgrad von zum Beispiel Cannes, Antibes, St. Tropez, Monte Carlo, St. Moritz oder Rimini erreicht, ohne jedoch deren elitäres Image nachzuahmen. Auch die **Erarbeitung neuer Tourismuszweige** wie z.B. Schönheitstourismus, Hochzeitstourismus oder Tagungstourismus aber auch die viel stärkere Fokussierung auf den Wassersport können für Kühlungsborn neue Erfolgsmodelle sein, die uns von allen anderen Orten abheben. Ein **Kultur- und Veranstaltungszentrum** ist hierfür unerlässlich.

Neben all diesen strategischen Überlegungen gibt es auch eine Reihe von konkreten **kleinen Maßnahmen**, bei denen sich auch die Stadtverwaltung selbst stärker als Vorreiter einbringen kann. So wäre eine **Weihnachtsbeleuchtung in der gesamten Stadt**, nicht nur in der Ostseeallee und der Strandstraße möglich. Eine **Anbindung des Bootshafens mit Fußwegen** ist mehr als notwendig. Eine schmückende **Begrüßung unserer Gäste an den Ortseingängen** ist längst überfällig.

Ohne die vielen guten Mitarbeiter im Tourismusgeschäft nützen uns die besten Ideen und Visionen nichts. Schon seitdem die ersten Urlauber vor über 100 Jahren nach Kühlungsborn kamen, ist der Mangel an Mitarbeitern im Tourismusgeschäft wie ein roter Faden, der sich durch die Geschichte Kühlungsborns zieht. Hierzu gab es immer wieder Entwicklungen, die dieses Problem zumindest zeitweise lösten. Eine nachhaltige Lösung gibt es jedoch bis heute nicht. Hier sehe ich eine der wichtigsten Aufgaben für die kommenden Jahre. Um junge Menschen nach Kühlungsborn zu holen, bedarf es mehr als nur der Ostsee und eines schönen Ortes. Wir brauchen u.a. [bezahlbaren Wohnraum sowohl in Kühlungsborn als auch im Umland, Möglichkeiten der Kinderbetreuung in ausreichender Zahl und Freizeitangebote durch aktive und gut funktionierende Vereinsstrukturen, die es weiter zu stärken gilt.](#)

Aber nicht jeder Kühlungsborner arbeitet im Tourismusgewerbe. Nicht jeder Arbeitnehmer, den wir von außerhalb anwerben wollen hat einen Lebenspartner, der ebenfalls im Tourismus tätig ist. Tatsächlich hängt die Entscheidung, nach Kühlungsborn zu ziehen, oft von der Wirtschaftssituation beider Lebenspartner ab. An dieser Stelle hat der Partner, der im Gastgewerbe arbeitet aufgrund der Gehaltsstrukturen oft die schlechteren Karten und man sieht von einem Umzug nach Kühlungsborn ab. Aus diesem Grund müssen wir uns auch Gedanken darüber machen, wie wir die Lebenspartner unserer Mitarbeiter beschäftigen können. Wollen wir unsere Kinder in Kühlungsborn halten, so müssen wir ihnen mehr bieten als nur Arbeitsplätze im Gastgewerbe. Hier ist es notwendig, auch [außertouristische Wirtschaftszweige](#) in Kühlungsborn anzusiedeln. Hierdurch erhält Kühlungsborn auch eine zusätzliche Sicherheit für den Fall eines stagnierenden Gästeaufkommens. Unsere Tourismusbetriebe profitieren ebenfalls von nahegelegenen Zulieferern und Serviceanbietern.

Kühlungsborn ist in der glücklichen Situation, eine Forschungseinrichtung vor Ort zu haben. Dass das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) international einen extrem guten Ruf besitzt und unsere Stadt in Fachkreisen weltweit bekannt macht ist hierbei den wenigsten bekannt. Was jedoch in Kühlungsborn bekannt ist, ist dass das IAP Arbeitgeber für viele Kühlungsborner ist und unseren Kindern die Möglichkeit eröffnet, auch nach einem wissenschaftlichen Studium in Kühlungsborn eine Zukunft zu haben. Die [Ansiedlung von weiteren Forschungseinrichtungen](#) wird von staatlicher Seite oft sehr stark gefördert und öffnet Kühlungsborn für Gäste aus aller Welt. Für unsere Touristen kann so ein [Forschungscampus](#) entstehen, der Wissen vermittelt und unsere Gäste zum Staunen bringt. Die hierfür notwendige Infrastruktur muss schnellstmöglich geschaffen und die entsprechenden Flächen vorgehalten werden. Ein [Besucherzentrum innerhalb des Forschungscampus](#) kann ein Anlaufpunkt für Kühlungsborner und Gäste auch bei schlechtem Wetter sein und trägt stark zur [Steigerung der Qualität im Tourismus](#) bei und kann uns alle stolz auf unsere Spitzenforschung machen.

Konkrete Ansätze:

- **Förderung von Branchen, die vom Tourismus relativ unabhängig sind:**
 - Erwerb und Bereitstellung von städtischen Grundstücken,
 - Überarbeitung der einschlägigen Satzungen (Gestaltungssatzung, Emissionsschutzsatzung)
 - Kommunikation / Marketing,
 - Verbesserung der Maßnahmen zur Anwerbung von Unternehmen für KB,
 - Überprüfung der Anpassung der Hebesätze (Grundsteuer),
 - Verschlinkung der Strukturen (Entbürokratisierung),
 - Schaffung eines gewerbefreundlichen Klimas,
 - Ermöglichen von Gestaltungsspielräumen,
 - Gründung eines Stadtentwicklungsausschusses,
- **Weiterentwicklung des Tourismus:**
 - **Einbeziehung des Umlandes in alle Überlegungen und Maßnahmen**
 - Entwicklung der Kühlung zu einem Wandergebiet,
 - Werbung für Attraktionen im Umland,
 - Stärkung des Fahrradtourismus,
 - **Entwickeln und Einbeziehen neuer Ideen,**
 - Z.B. neue Veranstaltungen und Attraktionen (Kübo Cup, Kunst Ofen, Drachenfest usw.),
 - Schaffung eines Hauptamtes als Ansprechpartner für die Stadtentwicklung,
 - Ideenwettbewerb / Ideenforum organisieren,
 - **Erarbeitung von aussagekräftigeren Kennzahlen als Ersatz für die bisher genutzten,**
 - Nicht Übernachtungszahlen, sondern Übernachtungen / Einnahmen
 - Angebot der Nachfrage anpassen und analysieren (elektronische Kurkarte)
 - Neue Kennzahlen entwickeln: welche Daten werden erhoben, können erhoben werden und welche Schlussfolgerungen ergeben sich
 - Kooperation Tourismusverband Tobias Weitendorfer
 - **Zusätzliche hochwertige Angebote schaffen**
 - Kooperation mit international erfolgreichen Formaten (z.B. Baltic Jazz Festival, Plötzlich am Meer Festival)
 - Klassische Konzerte (Mecklenburger Festspiele)
 - Naturlabor z.B. in Kooperation mit dem Rieden
 - Z.B. Spaßmarathon
 - **Erarbeitung neuer Tourismuszweige**
 - Tagungstourismus
 - Hochzeitstourismus
 - Schönheitstourismus
 - Stärkere Fokussierung auf den Wassersport
 - Kultur- und Veranstaltungsservice
- **Förderung von bezahlbarem Wohnraum**

2 Wir wollen keine weitere Erhöhung der Lebenshaltungskosten

Dies kann über Wettbewerb gelingen. Wettbewerb ist der Grundpfeiler der sozialen Marktwirtschaft und darf zum Beispiel nicht durch Konzepte, die in erster Linie den Schutz des bestehenden Handels sichern, verhindert werden. Umgekehrt ist ein ruinöser Wettbewerb zu verhindern, sowie es in der Macht der Kommunalverwaltung und der Stadtvertreter liegt.

Durch das Engagement der Kühlungsborner steigt die Attraktivität Kühlungsborns stetig. Die hiermit einhergehende Preissteigerung ist bereits ein unangenehmer Nebeneffekt. Damit Kühlungsborn für die Kühlungsborner weiterhin bezahlbar bleibt, müssen die Rahmenbedingungen von Seiten der Kommune bürgerfreundlich gestaltet werden. Hier müssen unnötige zusätzliche Belastungen minimiert bzw. nicht weiter erhöht werden. Dies sind z.B. die Grundsteuer, die Beiträge zu Kindergarten- und Hortplätzen und die Gebühren für die Nutzung von Turnhallen, Sportplätzen und sonstigen städtischen Einrichtungen. Die Mietpreise können nur dann niedrig gehalten werden, wenn die NOVEG als städtischer Betrieb einen signifikanten Anteil der Wohnungen besitzt und diese zu moderaten Preisen anbieten kann. Letztendlich schlagen sich auch die Mietpreise für Gewerbeimmobilien auf die Preise der jeweiligen Gewerbe durch.

Konkrete Ansätze

- **Stadtverwaltung**

- Die Grundsteuer die lt. einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts neu festgelegt werden muss, darf zu **keiner Erhöhung (insgesamt) der Grundsteuer** führen. Die Stadtverwaltung hat die Möglichkeit über den Hebesatz eine Aufkommensneutralität (für Kühlungsborn insgesamt) zu sichern. Dies schließt nicht aus, dass sich im Einzelfall Erhöhungen oder Verringerungen der Grundsteuer ergeben können.
- Alle **Gebühren und Abgaben** sollten künftig **regelmäßig** daraufhin **geprüft werden**, ob sie konstant gehalten oder im Idealfall auch gesenkt werden können.
- Der Bürgermeister sollte in den Gremien, in denen er Mitglied ist, darauf hinwirken, dass die **Kostenstrukturen regelmäßig überprüft und Maßnahmen zur Kostensenkung** (ohne Einbußen der Qualität der Leistungen) durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere für die ZVK.
- Bei Anträgen von **Nutzungsänderungen** sollte **geprüft werden ob diese Änderung in die langfristige Zielsetzung Kühlungsborn passt**. Hierfür muss die Stadt (Verwaltung + SVV + Bürger) eine Zielsetzung definieren.

- Die **Förderung von Vereinen** muss **neu geregelt** werden. Das Ziel ist, durch Fördermaßnahmen die die internen **Vereinskosten zu senken**, damit Mitgliedbeitragserhöhungen vermieden werden können. Dies schließt eine darüber hinausgehende Förderung mit ein.
- **NOVEG**
 - Die NOVEG kann durch ihre Tätigkeit und die Errichtung neuer Wohnungen und die Sanierung des Wohnungsbestandes **Einfluss auf den Kühlungsborner Wohnungsmarkt** nehmen. Sie ist hierbei von allen Gremien zu unterstützen.

3 Wir wollen eine gesunde Umwelt

Der **Umweltschutz** sollte höchste Priorität haben, aber **mit Augenmaß**. Wenn wir uns den Slogan „Kühlungsborn, die grüne Stadt am Meer“ auf die Fahnen schreiben, können wir neben der Förderung des Umweltschutzes auch positive Einflüsse auf den Tourismus generieren.

Früher waren wir immer die grüne Stadt am Meer, und anlässlich der aktuellen Entwicklungen, des Alleinstellungscharakters und einer möglichen Neuausrichtung könnte eine Überarbeitung unseres Slogans auch ein Zeichen für einen dringend notwendigen Neuaufbruch sein.

Dieses Image ließe sich entsprechend der aktuellen Trends auch städtebaulich unterstützen. Hier sind organischere Strukturen, ein deutlich entzerrter Verkehrsstrom und eine stärkere Anbindung an die uns umgebende Natur sinnvoll. Wir können unseren Gästen so viel mehr bieten als nur den Strand, denn hinter dem Strand beginnt erst das, was sonst niemand sieht. Ein **Naturlabor** könnte dazu beitragen, die Natur und unsere Umwelt zu erkunden und gleichzeitig Wissen zu vermitteln. Hier gilt es auch, die Wissenschaft viel stärker mit einzubeziehen und ggf. neue **wissenschaftliche Forschungseinrichtungen anzusiedeln**, was zusätzlich Arbeitsplätze für Akademiker mit sich bringt.

Der **Bau von Elektrotankstellen für Autos und E-bikes** sollte in diesem Zusammenhang eine Selbstverständlichkeit und kein Diskussionsthema sein. Die **Schaffung und Pflege von Wander- und Stadtwaldwegen** auch unter Einbeziehung der Umlandgemeinden ist ebenso unerlässlich wie der **Erhalt und die Pflege von Grünflächen und Bäumen im Stadtgebiet**.

4 Wir wollen eine funktionierende Infrastruktur

Hierzu zählen die Bereiche [Verkehr](#), [Wohnen](#), [Schule](#), [Gesundheit](#) und [Freizeitangebote](#).

Verkehr

Bei der Diskussion um die Infrastruktur denkt man üblicherweise zuerst an die Verkehrssituation. Diese ist in Kühlungsborn, vor allem in der Hauptsaison meist sehr angespannt. Das Ziel jeglichen Verkehrskonzeptes liegt deshalb in der [Entspannung der Verkehrssituation](#). Hierzu gibt es viele Ideen, oft konventionelle und auch einfallslose, aber auch futuristische.

Bei der Entwicklung von Konzepten zur Lösung der Verkehrsproblematik muss man deshalb die [voraussichtliche Entwicklung der Mobilität in den nächsten 20 bis 30 Jahren berücksichtigen](#). Man darf aber die [augenblickliche Situation nicht außer Acht lassen](#). Den Spagat zwischen der Anpassung an die (zum Teil unsichere) zukünftige technologische Entwicklung und die Lösung der aktuellen Verkehrsprobleme ist schwierig und letztendlich nicht zufriedenstellend lösbar. Der einzig richtige Weg ist, durch geeignete Maßnahmen die [jetzige Verkehrssituation zu entspannen ohne die Anpassung an die technologische Entwicklung zu be- oder verhindern](#). Das bedeutet, dass alle zu treffenden Maßnahmen reversibel sein müssen. Ein mehrgeschossiges Parkhaus (z. Teil unterirdisch) wäre hier sicher der falsche Weg. Das zurzeit sich in der Bearbeitung befindliche Verkehrskonzept muss hierauf geprüft werden. Es kann allerdings nur ein erster Schritt zu einer langfristigen Lösung sein.

Wohnen

Der [Mangel an preiswertem und bezahlbarem Wohnraum](#) ist eines der Kernprobleme Kühlungsborns. Hier müssen [nachhaltige Lösungen](#) geschaffen werden. Dass private Investoren wie bisher nicht der alleinige Schlüssel zur Lösung sein können ist bekannt und verständlich. Eine Lösung jedoch stellt die NOVEG dar. Durch [Neubauprojekte der NOVEG](#) müssen künftig die Mietwohnungen geschaffen werden, die für einen gesunden Schnitt durch das breite Spektrum der Bürger notwendig sind und zu deren Einkommensverhältnissen passen. Gerade jetzt, in Zeiten niedriger Zinsen, ist der Zeitpunkt ideal, um Neubauprojekte zu beginnen und so unsere Zukunft zu sichern. Diese Wohnungen sollen z.T. [altersgerecht](#) angelegt sein. [Kleine Wohnungen](#) sollen dazu beitragen, dass auch [Singles mit kleinem Geldbeutel](#) sich diese Wohnungen

leisten können. Aber auch **preiswerte Wohnungen für Familien mit Kindern** müssen geschaffen werden.

Bis 2038 muss der Wohnungsbestand der NOVEG von knapp über 400 wesentlich erhöht werden, um somit künftig den Bestand und die Wettbewerbsfähigkeit der NOVEG derart zu sichern, dass auch soziale Wohnprojekte möglich sind.

Weiterhin müssen auch **neue Ideen und Beteiligungskonzepte zum sozialen Wohnungsbau** berücksichtigt und genau geprüft werden. **Staatliche Förderprogramme** müssen permanent beobachtet und deren Anwendbarkeit geprüft werden. Insbesondere **Wohnkonzepte wie das Mehrgenerationswohnen** können Symbiosen schaffen, die für Jung und Alt sowie die Arbeitgeber einen Gewinn darstellen. Auch **alternative Wohnkonzepte** müssen in diese Überlegungen einbezogen werden.

Weitere Bausteine zur Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums sind die **Einbeziehung der Nachbargemeinden in Verbindung mit einem kurz getakteten öffentlichen Nahverkehr** sowie die aktive Überprüfung der vorgesehenen Nutzung bestehenden Wohnraums.

Schule und Betreuung

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt bei der schulischen Erziehung ist die Betreuung der Kinder und zwar **von der Kita bis zum Abitur**. Eine angemessene **räumliche und personelle Ausstattung** ist hierfür eine der Grundvoraussetzungen.

Der **Bau einer weiteren Kindertagesstätte** ist deshalb unumgänglich. Durch **Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden** und durch eine **intelligente Baugestaltung** kann eine zusätzliche Kindertagesstätte finanzierbar sein. Mit einer geeigneten Gestaltung kann auf künftige Entwicklungen wie z.B. den Mangel an Schul- und Hortkapazitäten schnell reagiert werden. Die Bereitstellung der **Kinderbetreuung in den Randzeiten**, wie dies in vielen größeren Städten inzwischen selbstverständlich ist, muss gründlich diskutiert werden.

Ein weiterhin gutes Verhältnis zum Schulzentrum ist Grundvoraussetzung für eine gute Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen. **Der Neubau eines Gebäudes für den Hort** muss vorangetrieben werden, ebenso wie ein **Begegnungszentrum für Kühlungsborner Bürger** und Vereine sowie eine **Tagesbetreuung für Senioren**.

Freizeitangebote

Zu einer funktionierenden Infrastruktur gehören auch vom Badetourismus unabhängige [Freizeitangebote indoor und outdoor](#) sowie [abendliches Entertainment](#) (Diskotheken, Bars, Lounges, höherwertige kulturelle Veranstaltungen etc.).

Zu diesem Themenkomplex gehört auch die [Förderung der Kunst und Kultur](#).

In den vergangenen Jahren wurde diesen Themen aus verständlichen Gründen zu wenig Beachtung geschenkt. Nachdem die bauliche Erneuerung Kühlungsborns nun zum größten Teil abgeschlossen ist, sollen diese Themen stärker in den Fokus unserer Bestrebungen rücken. Nicht nur für uns Kühlungsborner, sondern vor allem auch für unsere Gäste ist ein hochwertiges kulturelles Angebot von großer Bedeutung.

Der [Bau eines neuen Kunst-, Kultur- und Veranstaltungszentrums](#), eventuell am Standort der ehemaligen Meerwasserschwimmhalle, wäre hierbei ein Schlüssel. Hier kann ein Wahrzeichen in moderner, zurückhaltender Architektur, wie dies z.B. am Bundestag geschehen ist, entstehen, was ein Highlight für Kühlungsborn werden kann. In dem Gebäudekomplex können Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, Ateliers, ein Nachtclub und eine Künstlerakademie untergebracht werden und somit ein Alleinstellungsmerkmal für Kühlungsborn geschaffen werden. Den erfolgreichsten jungen Absolventen von Kunsthochschulen könnte so nach dem Studium durch ein Stipendium die Gelegenheit gegeben werden, sich für ein Jahr frei zu entfalten und einen Teil ihrer Werke mit Kühlungsborn in Verbindung zu bringen. Dieses Zentrum kann zukünftig für auch für Einwohnerfeste genutzt werden, Es ermöglicht ganz neue Veranstaltungen.

Kühlungsborn-West kann so zum kulturellen Zentrum Kühlungsborns heranwachsen. [Konzerte, Ausstellungen und Tagungen](#) können ein neues Gästeklientel erreichen, die Saison verlängern und die Kühlungsborner begeistern. Es gilt, [Kunstprojekte im öffentlichen Raum zu fördern](#), den [Kunstverein zu stärken](#) und [Kooperationen mit Kunsthochschulen und internationalen Galerien](#) zu knüpfen.

Dennoch darf der Badetourismus nicht vergessen werden. Aufgrund der immer stärker werdenden Nachfrage nach sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen muss es [am Strand eine Ordnung dieser Aktivitäten](#) geben. Für das Strandkino, Veranstaltungen und Freizeitangebote bietet sich der Strand am Hafen an, während der Animationsstrand bereits am Mittelstrand etabliert ist. Weitere sportliche Aktivitäten könnten vor dem Campingplatz untergebracht werden. Somit wäre ein Kompromiss erreicht, der keine Einbußen an Strandkorbkapazitäten zur Folge hätte. Deshalb müssen wir die Entwicklung unseres Strandes selbst in die Hand nehmen.

Grundvoraussetzung ist ein [konstruktives Miteinander von StAlu-MM, Forst und Stadtverwaltung](#).

5 Wir wollen das soziale Miteinander fördern

Die in den vorhergehenden Kapiteln behandelten Themen tragen auch zur Förderung des Miteinanders bei. Dies betrifft nicht nur die Kühlungsborner Bürger, sondern auch das Miteinander von Kühlungsbornern und Gästen. Damit dies gelingt und Urlauber weiterhin als willkommene Gäste angesehen werden muss nun endlich ein **ausgewogenes Verhältnis zwischen Einwohnern und Feriengästen** geschaffen werden. Deshalb muss sich der **Tourismus qualitativ** und nicht quantitativ **verbessern**. Dafür sollte auch **eine Obergrenze der Anzahl der Ferienwohnungen und der Gesamtbettenzahl in Hotels und Pensionen festgelegt und eingehalten** werden.

Ein weiterer Aspekt sind **Verbesserungen im täglichen Leben**, wobei der Verbesserungsbedarf auf Seiten der Versorger (z.B. ZVK, bei der wir über den Bürgermeister direkten Einfluss haben) und der Stadtverwaltung liegt. Hier müssen kurze Wege und unkomplizierte Möglichkeiten der Kommunikation eingeführt werden. Kleine Probleme müssen auch schnell und unkompliziert behoben werden können. So gilt es **z.B. die Müllentsorgungsintervalle für Privathaushalte vor allem im Sommer zu verkürzen**. In einer Kommune sollten die Stadtvertreter und die Stadtverwaltung für die Bürger da sein und nicht umgekehrt.

Die **Vereine in Kühlungsborn** sind ein essenzieller Bestandteil des sozialen Lebens und der Freizeitgestaltung für uns Kühlungsborner. Die Förderung dieser Vereine ist von enormer Bedeutung. In Einklang mit den gesetzlichen Gegebenheiten müssen die **Förderstrukturen vereinfacht und nachhaltiger gestaltet** werden. Es ergibt wenig Sinn, die Vereine mit hohen Nutzungsgebühren zu belasten und diese Belastungen im Gegenzug über eine Förderung auszugleichen. Die Vereine müssen befähigt werden, selbstständiger und freier zu agieren. Sie müssen **finanziell auf sicheren Beinen stehen**, ohne künftig auf Förderungen angewiesen zu sein. Hierzu müssen die **Vereine entlastet und die Rahmenbedingungen für die Vereine deutlich verbessert** werden. Ein Verein, der sich frei entwickeln kann, wird auf Dauer erfolgreicher sein als ein Verein, der vielen Zwängen ausgesetzt ist. Erfolgreiche Vereine, die auch Wettkämpfe durchführen und touristische Angebote offerieren, können so maßgeblich zur Steigerung der touristischen Attraktivität und Bekanntheit Kühlungsborns beitragen.

Beispiele für Projekte sind der **Bau einer Tennishalle, eines Veranstaltungszentrums für Faschingsfeste und –proben**, die **Bereitstellung von Räumlichkeiten für z.B. die AWO und die Volkshochschule** aber auch bereits begonnene Vorhaben wie **Clubgebäude für den Fußball- und den Segelclub**. Die Unterstützung der Vereine muss auch

in der gesamten Verwaltung einen noch höheren Stellenwert bekommen, insbesondere dann, wenn es um die logistische und infrastrukturelle Unterstützung der Vereine z.B. bei Veranstaltungen geht. Hier dürfen den ehrenamtlich tätigen keine Steine in den Weg gelegt, sondern Ermessensspielräume müssen ausgeschöpft und Wege gebnet werden.

Essenziell für die **Sicherheit** ist eine **sichtbare Polizeipräsenz**. Hierzu ist ein **Ausbau der bestehenden Polizeistation** in West anzustreben. Die Verkehrssicherheit muss vor allem durch die **konsequente Umsetzung des Verkehrskonzeptes** gesteigert werden.

6 Wir wollen mehr Mitwirkung im öffentlichen und politischen Leben

Mitwirkung am politischen Leben ist nur durch **umfassende Information** möglich. Deshalb müssen alle **politischen Entscheidungen transparent** sein. Nicht-öffentlich Sitzungen der Stadtvertreter müssen die Ausnahme werden (wg. Datenschutz). Regelmäßige Informationen über die Arbeit und Entscheidungen der Stadtvertreter sind uns wichtig. Wir sehen Informationen als Bringschuld und nicht als Holschuld. Deshalb befürworten wir die Schaffung eines **Mitteilungsblattes, das ausführlich in regelmäßigen Abständen über das kommunalpolitische Geschehen berichtet**. Die Veröffentlichung sollte sowohl digital (auf der auf der Internetseite Kühlungsborns) als auch in gedruckter Form zu Verfügung gestellt werden.

3 Stimmen für die Zukunft!



Unsere Kandidaten zur Kommunalwahl am 26. Mai 2019:

Dr. Peter Menzel, Dr. Helmut Maisel, Angela Oesterreich, Dr. Joachim Neumann, Toni Weide, Klaus-Dieter Meyer, Reiner Kukeit